

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus: *Gleichnisse - unsere Fenster in Gottes Welt*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



Bilder: Royalty-Free / iStockphoto Gleichnis | Seite 11

---

**Gleichnisse - unsere Fenster in Gottes Welt**  
Anne-Cristin Köhl, Münster

<b>Religion</b>	Gleichnisse als faszinierend, die metaphorische Sprache der Bibel kennenzulernen, Erschließung der Bedeutung von Gleichnissen für das eigene Leben, über das Buch Gottes als zentralen Punkt der Verkündigung nachdenken, die eigene Beziehung zu Gott überdenken
-----------------	---

**Wissenswertes zu Gleichnissen**  
Für den modernen Religionsunterricht ist es ein Muss, dass die Schülerinnen und Schüler metaphorische Sprache, Sprüche und Bilder – also die Sprache der Bibel – kennenlernen, denn Jesus nutzt von Gott und der unbegreiflichen Gotteswelt immer ein Bild in unserer Welt. Diese bildhafte Sprache ist jedoch keine Rätselprobe, die nur entziffert werden muss. Sie ist so konkret wie der Alltag der Menschen, die Jesus zu seiner Zeit lebten und die wir erleben. Jesus greift die Bilder, Metaphern und Vergleiche seiner Schöpfung mit in den Alltag der Menschen und so der Theologie und Religion seiner Zeit. Seine Gleichnisse offen in Leben und Handeln der Menschen konkret werden. Jesus möchte außerdem immer wieder deutlich, dass es nicht ausreicht, seine Botschaft nur zu hören, denn seine Worte verlangen danach, von den Menschen gelebt zu werden. Gleichnisse verlangen dennoch von ihren Hörerinnen und Hörern, dass diese sie auf ihr eigenes Leben und Handeln hin denken. Und genau dies gilt ständig so wie heute.

Die Gleichnisse fordern Sie als Lehrkraft auf, dass nicht Ihre Schülerinnen und Schüler immer wie der mit zu denken und die Hergeleitetheit zu突破wissen, um von Jesus Gleichnisse für das eigene Leben und Handeln zu gewinnen. Die moderne Didaktik geht weit von dem Bereich her nach einer didaktischen Übertragung, für eine weiterbildungsgerechten, offenen Dialog.

**Didaktisch-methodische Hinweise**  
Anhand der Gleichnisse von Kornelius überwiegen: dem verlorenen Schaf, dem Arbeiter im Weinberg und dem Fiskus zeigen die Metaphern in methodisch vielfältiger Art und Weise, wie man diese „Bilderwelt des Jesus“ verstehen kann und was sie für den Erlebensprozess ist und die eigene Beziehung zu Gott bedeuten können. Wichtig ist dabei, dass Gleichnisse den eigenen und den eigenen Erfahrungen sind, sie werden nie eine richtige Aussage. Sie sollen Ihre Schülerinnen und Schüler dazu anleiten, in einem Dialog mit dem Gleichnis einzuordnen, damit Sie verstehen können, dass „Gott so wie“ nicht bedeutet, „Gott ist“, „Gott kann man nicht auf den Punkt bringen“, sondern man kann sich nur nähern, probieren und verstehen, deshalb sollte immer Raum für eigene Deutungen bleiben. Nebenbei die Ähnlichkeit der Erfahrungen zu Geschichten, zum gemeinsamen, aber auch allein Erleben, zum Ausweichen, dazu, breitere zu sein, und auch Nach- und Mitdenken. Dadurch trägt die Religionsunterricht dazu bei, dass die Gleichnisse einen Prozess anstoßen, der die Schülerinnen und Schülern als anhaltendes Leben und Handeln von den Gleichnissen her ermöglicht.

**Zu den Metaphern im Einzelnen**  
M 1 Bildet die Schülerinnen und Schüler an die **Taufere Gleichnisse** und den schwierigen Begriff des „**Reichs Gottes**“ heran. Sie begreifen zunächst allgütlicher Bildsprache als die Sprache der Bibel und lernen Gleichnisse als eine Gedächtnis- und metaphorischer Funktion kennen. In einer kreativen Aufgabe denken sie über ihre Vorstellung von „Reich Gottes“ nach.

# Gleichnisse – unsere Fenster in Gottes Welt

Anne-Christin Kohl, Münster

## Religion

Gleichnisse als Textsorte einordnen, die metaphorische Sprache der Bibel kennenlernen, Erschließung der Bedeutung von Gleichnissen für das eigene Leben, über das Reich Gottes als zentralen Inhalt der Verkündigung nachdenken, die eigene Beziehung zu Gott überdenken

## Wissenswertes zu Gleichnissen

Für den modernen Religionsunterricht ist es ein Muss, dass die Schülerinnen und Schüler metaphorische Sprache, Sprachfiguren und Bilder – also die Sprache der Bibel – kennenlernen, denn Jesus redet von Gott und der anbrechenden Gottesherrschaft immer mit Bildern unserer Welt. Diese bildhafte Sprache ist jedoch keine Rätselsprache, die erst entschlüsselt werden muss. Sie ist so konkret wie der Alltag der Menschen, die Jesus zu seiner Zeit begleiteten und die ihm zuhörten. Jesus greift die Bilder, Metaphern und Vergleiche seiner Botschaft mitten aus dem Alltag der Menschen und aus der Tradition und Religion seines Volkes. Seine Gleichnisse sollen im Leben und Handeln der Menschen konkret werden. Jesus macht außerdem immer wieder deutlich, dass es nicht ausreicht, seine Botschaft nur zu hören, denn seine Worte verlangen danach, von den Menschen gelebt zu werden. Gleichnisse verlangen demnach von ihren Hörerinnen und Hörern, dass diese sie auf ihr eigenes Leben und Handeln hin deuten. Und genau dies gilt damals so wie heute.

Die Gleichnisse fordern Sie als Lehrkraft auf, diese mit Ihren Schülerinnen und Schülern immer wieder neu zu deuten und in die heutige Lebenswelt zu transferieren, um aus ihnen Erkenntnisse für das eigene Leben und Handeln zu gewinnen. Die moderne Gleichnisdidaktik geht weg von dem Bemühen nach einer abschließenden Übertragung, hin zu einer erfahrungsbezogenen, offenen Deutung.

## Didaktisch-methodische Hinweise

Anhand der Gleichnisse vom barmherzigen Samariter, dem verlorenen Schaf, den Arbeitern im Weinberg und dem Haus auf dem Felsen zeigen die Materialien in methodisch vielfältiger Art und Weise, wie man diese „Bildergeschichten Jesu“ verstehen kann und was sie für den Einzelnen persönlich und die eigene Beziehung zu Gott bedeuten können. Wichtig ist dabei, dass Gleichnisse deutungsoffene und deutungsaktive Erzählungen sind, sie vermitteln nie eine einzig wahre Aussage. Sie sollten Ihre Schülerinnen und Schüler dazu anleiten, in einen Dialog mit dem Gleichnistext einzutreten, damit sie entdecken können, dass „Gott ist wie“ nicht bedeutet „Gott ist“. Gott kann man nicht „auf den Punkt bringen“, sondern man kann sich nur suchend, probierend annähern, deshalb sollte immer Raum für eigene Deutungen bleiben. Verstehen Sie die Materialien als Einladungen zu Gesprächen, zum gemeinsamen, aber auch stillen Entdecken, zum Austausch, dazu, kreativ zu sein, und zum Nach- und Mitdenken. Dadurch trägt Ihr Religionsunterricht dazu bei, dass die Gleichnistexte einen Prozess anstoßen, der den Schülerinnen und Schülern ein zukünftiges Leben und Handeln aus dem Glauben heraus ermöglicht.

## Zu den Materialien im Einzelnen

**M 1** führt die Schülerinnen und Schüler an die **Textform Gleichnisse** und den schwierigen Begriff des „**Reichs Gottes**“ heran. Sie begegnen spielerisch alltäglicher Bildsprache als der Sprache der Bibel und lernen Gleichnisse als eine Gattung mit metaphorischer Intention kennen. In einer kreativen Aufgabe denken sie über ihre Vorstellung vom „Reich Gottes“ nach.

## M 2 Wer ist mein Nächster? Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter

### Aufgabe 1

Lies die folgende Geschichte.

Es ist Sonntagnachmittag. Tim und Max, Spieler des 1. FC Nordkirchen, sind zusammen mit Felix, ihrem treuesten Fan, in großer Eile unterwegs zum wichtigen Aufstiegsspiel. Mitten auf einem einsamen Feldweg – niemand hat ein Handy dabei – stürzt Felix plötzlich vom Fahrrad. Gleich ist klar, dass er nicht einfach weiterfahren kann: Sein Knie blutet und er kann nicht einmal aufstehen.

Tim und Max sind für kurze Zeit im Gewissenskonflikt: Sollen sie ihrem besten Freund helfen? Dann würden sie aber ihre Mannschaft im Stich lassen – sie haben schließlich nur elf Spieler. Oder hat die Mannschaft Vorrang? Nach kurzem Überlegen entscheiden sie sich dafür, zugunsten der Mannschaft weiterzufahren.

10 Kurz darauf kommt der Kapitän der Gegenmannschaft SV Südkirchen in höchster Eile an der Unfallstelle vorbei und erkennt in dem verletzten Felix einen Fan des 1. FC Nordkirchen. Auch seine Mannschaft hat keinen Ersatzspieler und er stellt sich die gleichen Fragen wie Tim und Max. Auch er fährt zunächst weiter, seine Mannschaft braucht schließlich ihren Kapitän. Kurz vor dem Spielfeld überlegt er es sich anders. Er kehrt um, verzichtet auf das wichtige Spiel und leistet dem Verletzten Erste Hilfe.



### Aufgabe 2

Diese Geschichte kommt dir bekannt vor? Suche das dazu passende Gleichnis im Lukas-Evangelium und lies es noch einmal.



Das Gleichnis heißt: \_\_\_\_\_

und steht in Lk. \_\_\_\_\_.

### Aufgabe 3

Vervollständige den folgenden Satz:

Wenn ich so handele wie der Samariter, dann ... \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus: *Gleichnisse - unsere Fenster in Gottes Welt*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



Bilder: Royalty-Free / iStockphoto 111 Gleichnisse | Seite 11

---

**Gleichnisse - unsere Fenster in Gottes Welt**  
Anne-Cristin Köhl, Münster

<b>Religion</b>	Gleichnisse als faszinierende, die metaphorische Sprache der Bibel kennzeichnend, Erschließung der Bedeutung von Gleichnissen für das eigene Leben, über das Buch Gottes als zentrales Mittel der Verkündigung nachdenken, die eigene Beziehung zu Gott überdenken
-----------------	--

**Wissenswertes zu Gleichnissen**  
Für den modernen Religionsunterricht ist es ein Muss, dass die Schülerinnen und Schüler metaphorische Sprache, Sprichwörter und Bilder – also die Sprache der Bibel – kennenlernen, denn Jesus nutzt von Gott und der unbegreiflichen Gotteswelt immer ein Bild in unserer Welt. Diese bildhafte Sprache ist jedoch keine Rätselprosa, die nur erschifft werden muss. Sie ist so konkret wie der Alltag der Menschen, die Jesus zu seiner Zeit lebten und die wir erleben. Jesus greift die Bilder, Metaphern und Vergleiche seiner Schöpfung mit in den Alltag der Menschen und so der Theologie und Religion seiner Schüler. Seine Gleichnisse offen in Leben und Handeln der Menschen konkret werden. Jesus macht außerdem immer wieder deutlich, dass es nicht ausreicht, seine Botschaft nur zu hören, denn seine Worte verlangen danach, von den Menschen gelebt zu werden. Gleichnisse verlangen dennoch von ihren Hörerinnen und Hörern, dass diese sie auf ihr eigenes Leben und Handeln hin denken. Und genau dies gilt ständig so wie heute.

Die Gleichnisse fordern Sie als Lehrkraft auf, dass mit Ihren Schülerinnen und Schülern immer wieder mit zu denken und in die Hergeilatenarbeit zu investieren, um von Ihren Gleichnissen für das eigene Leben und Handeln zu gewinnen. Die moderne Didaktik geht weit weg von dem Bericht über eine abschließende Übertragung, für die eine vorbereitungsgeprägte, offene Dialoge.

**Didaktisch-methodische Hinweise**  
Anhand der Gleichnisse von Kornelius von der Welle: dem verlorenen Schaf, dem Arbeiter im Weinberg und dem Feigen- und dem Felsen zeigen die Metaphern in methodisch vielfältiger Art und Weise, wie man diese „Bilder-Geschichten“ immer verstehen kann und was sie für den Erlebensprozess und die eigene Beziehung zu Gott bedeuten können. Wichtig ist dabei, dass Gleichnisse den geschichtlichen und theologischen Kontexten sind, sie werden nie eine einzige feste Aussage. Sie sollen Ihre Schülerinnen und Schüler dazu anleiten, in einem Dialog mit dem Gleichnis mitzunehmen, damit Sie verstehen können, dass „Gott so wie“ nicht bedeutet, „Gott ist“, „Gott kann man nicht auf den Punkt bringen“, sondern man kann sich nur nähern, probieren und verstehen, deshalb sollte immer Raum für eigene Deutungen bleiben. Nebenbei die Metaphern die Schülerinnen zu Geschichten, zum gemeinsamen, aber auch allein Erleben, zum Ausdenken, dazu, breitere zu sein, und auch Nach- und Mitdenken. Dadurch trägt die Religionsunterricht dazu bei, dass die Gleichnisse einen Prozess anstoßen, der die Schülerinnen und Schülern als anhaltendes Leben und Handeln von den Gleichnissen her ermöglicht.

**Zu den Metaphern im Einzelnen**  
M 1 Bildet die Schülerinnen und Schüler an die **Taufere Gleichnisse** und den schwierigen Begriff des „Reichs Gottes“ heran. Sie begreifen zunächst allgütlicher Bildsprache als die Sprache der Bibel und lernen Gleichnisse als eine Gedächtnis- und metaphorischer Funktion kennen. In einer kreativen Aufgabe denken sie über ihre Vorstellung von „Reich Gottes“ nach.